

Sport

in Hessen



Titelthema

**Energiekrise
und
Sport**



Große Umfrage

Was gefällt Ihnen an „Sport in Hessen“, was möchten Sie anders?

Große Veranstaltung

Melden Sie sich zum Turn- und Sportkongress (25. bis 27. November) an!

Editorial

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

die vor ihnen liegende 18. Ausgabe Sport in Hessen für dieses Jahr hat es thematisch in sich. Nehmen Sie sich Zeit und bewahren Sie diese Ausgabe auf, gerade auch für Ihre nächste Vorstandssitzung. Warum? In dieser Ausgabe geht es im Titelthema um den Bereich „Sport und Energiekrise“. Ein Thema, das uns alle sicherlich in den nächsten Wochen und Monaten und damit auch in den nächsten Ausgaben von Sport in Hessen beschäftigen wird. In dieser Ausgabe erhalten Sie wichtige Impulse für Ihre Arbeit vor Ort !

Einmal mehr zeigt sich bereits jetzt wie wichtig es ist, dass gerade der Landessportbund Hessen hier wieder einmal Vorreiter ist und die Fäden mit Blick auf diesen Themenbereich in der Hand hält. Dabei ist es mir wichtig, dass wir konstruktiv kritisch den Bereich betrachten und immer eins im Blick haben: Unser so geliebter Sport muss weiterhin ausgeübt werden können – Sportstättenschließungen dürften nur das allerletzte Mittel sein. Unsere Präsidenten Juliane Kuhlmann hat hier mit unserem Hauptgeschäftsführer bereits vieles angestoßen und auf den Weg gebracht. Doch lesen Sie selbst ...

Es gilt mehr denn je den Blick auf die eigenen Sportstätten im Verein unter dem Blickwinkel „Reduzierung der Energiekosten/Optimierung der Anlagen“ zu haben. Hierzu finden Sie in dieser Ausgabe viele gute Hinweise von unserem Geschäftsbereich Sportinfrastruktur.

Noch mehr als bisher gilt es für die Vereine, Verbände und Sportkreise in diesen schwierigen Zeiten rechtzeitig den Dialog mit der Politik zu suchen und gemeinsam Lösungen zu finden. Hierzu hat auch der Landessportbund die entsprechenden Kontakte zu den kommunalen Spitzenverbänden in Hessen und natürlich zum Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport aufgenommen.

Ganz wichtig ist mir natürlich neben diesen großen Themen unsere Leserumfrage zum Thema: „Wie können wir ‚Sport in Hessen‘ besser machen?“ Ich freue mich auf viele Anregungen insbesondere zur Frage 11: „Das würde ich in der Magazinausgabe der Zeitschrift ändern“. Scheuen Sie sich nicht auch einmal kriti-



sche Worte anzubringen. Nur durch Ihre Kritik/Ideen/Visionen können wir noch besser werden!

Den Sport in der Zukunft modern und klimaneutral gestalten aber wie? Das ist das Leitthema der „sportinfra“ am 2. und 3.11.2022. Melden Sie sich bitte zu den vielfältigen Workshops an, gleiches gilt für den Turn- und Sportkongress in Frankfurt vom 25. – 27.11.2022, der unter dem Motto „Vereine fit für die Zukunft machen“ steht.

Doch auch der aktive Sport und die Berichterstattung darüber kommt in dieser Ausgaben nicht zu kurz: Lassen sie sich inspirieren für eine Teilnahme an der Europäischen Woche des Sports die vom 23. bis 30.9.2022 in Frankfurt stattfindet und erstmals zahlreiche umliegende Sportkreise mit einbindet. Informieren Sie sich zudem über die Aktivitäten der Sportjugend Hessen.

Nach diesem Überblick über die aktuellen Themen diese Ausgabe von „Sport in Hessen“, wünsche ich Ihnen wie immer eine spannende Lektüre und natürlich einen wunderbaren Herbstbeginn mit vielen sportlichen In- und Outdooraktivitäten wo und wie auch immer in Hessen. Bleiben Sie aktiv, zuversichtlich und gesund.

Ihr

Uwe Steuber

Auszüge aus dem Inhalt



4

Titelthema
Sport und Energiekrise



12

Leserumfrage
Mitmachen und gewinnen



18

Outdoorpakete für Vereine
Bis zum 25. September bewerben



19

Turn- und Sportkongress
Über 300 Kurse und Workshops

3 Europäische Woche des Sports
Tolle Angebote vom 23. bis 30. September

18 Klimaneutral in die Zukunft
„sportinfra“ mit spannendem Programm

19 Amtliches
Abendhotline am Donnerstag

20 Bildungsakademie
Aktuelle Angebote

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Hessen e. V. (lsbh); Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069 6789 -0

Verantwortlich für den Inhalt: Uwe Steuber, Vizepräsident für Kommunikation und Marketing, Meissnerstr. 6 34497 Korbach.

Redaktion: Leitung Ralf Wächter (RW), Daniel Seehuber (srd), Markus Wimmer (maw), Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt.
So erreichen Sie uns:

Ralf Wächter, rwachter@lsbh.de, Tel.: 069 6789-262;
Daniel Seehuber, dseehuber@lsbh.de, Tel.: 069 6789-267;
Markus Wimmer, mwimmer@lsbh.de, Tel. 069 6789-437;
Fax: 069 6789-300.

Verlag: Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG, Waldstraße 226, 63071 Offenbach

Druck und Vertrieb: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel.

Abonnementverwaltung: Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel,

Tel.: 0561 60280-452, Fax: 0561 60280-499,
E-Mail: abo-sih@dierichs-druck.de

Anzeigen Nord/Mitte: Ulrike Weingardt, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Tel.: 0561 60280-162, Fax: 0561 60280-199,
E-Mail: weingardt@ddm.de

Anzeigen Süd: Torsten Wethlow, Waldstraße 226, 63071 Offenbach, Tel.: 069/85008-368, Fax: -394, E-Mail: sih@op-online.de

Sport in Hessen erscheint vierzehntägig zum Wochenende

Bezugspreis: Jährlich Euro 51,11 einschl. Postgebühren und MwSt.
Bestellungen für Vereine beim Landessportbund Hessen e. V., für Privatpersonen bei Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendepflicht besteht nicht.

Titelfoto: Die Energiekrise schlägt voll auf den organisierten Sport durch. Beim Blick auf den Stromzähler und beim Hochrechnen der Kosten für Strom und Gas stellt sich für manche Vereine mit eigenen Sportstätten die Frage, wie das alles künftig bezahlt werden soll. Die Beleuchtung mit Kerzen ist dabei sicher keine Option, das konsequente Energiesparen aber zwingend nötig, wenn die Lichter in den Sporthallen in naher Zukunft nicht ganz ausgehen sollen.

Fotos: Pixabay (1), Shutterstock (1)

Kreative Vereine, kostenlose Angebote

Europäische Woche des Sports findet vom 23. bis zum 30. September statt und soll mit niederschweligen Aktionen für hohen Stellenwert von Sport und Bewegung sensibilisieren

Zum achten Mal wird zwischen dem 23. und 30. September die Europäische Woche des Sports stattfinden. Über 40 Länder beteiligen sich an der Kampagne, die Menschen für einen aktiveren, gesünderen Lebensstil begeistern soll. Unter dem Motto „It’s time to #BeActive“ luden Vereine, Schulen und Unternehmen hierzulande in den vergangenen Jahren zu über 2.000 Veranstaltungen ein. Auch in diesem Jahr wird es wieder viele kostenlose Mitmachangebote geben, die sich sowohl an bisherige Sportmuffel als auch an Neu- und Wiedereinsteiger sowie Sportbegeisterte richten. In der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main begleitet der Sportkreis Frankfurt, wie bereits im Vorjahr, federführend die Aktionswoche.

Eines der zahlreichen Highlights ist das FamilienSportFest am 25. September in der Fabriksporthalle in Frankfurt-Fechenheim, während dem Familienduos gemeinsam sportliche Herausforderungen meistern sollen. Ebenfalls stattfinden werden Schulkonkurrenztage, bei denen Vereine Sportstunden für die Jahrgangsstufen 1 bis 13 gestalten. An der Aktionswoche beteiligen sich aber auch Unternehmen, in denen während der Mittagspause in Zusammenarbeit mit Übungsleiter/innen kurze Bewegungsangebote für jederfrau und jedermann angeboten werden. „Die Europäische Woche des Sports ist eine große Chance für unsere Vereine, um mit niederschweligen und innovativen Angeboten auf sich aufmerksam zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen“, sagt Juliane Kuhlmann, die Präsidentin des Landessportbundes Hessen (lsb h).

Kuhlmann: „Sporttreiben stärkt Miteinander“

Die hessische Sportchefin ergänzt: „Der organisierte Sport im Rhein-Main-Gebiet hat reichlich Potenzial, weil er so vielfältig ist und die vielen Kulturen miteinander verbindet. Deshalb freue ich mich sehr, dass sich die Vereine so zahlreich an der Aktionswoche beteiligen werden.“ Der organisierte Sport habe im Rahmen solcher Initiativen die Chance, seinen gesamtgesellschaftlich hohen Stellenwert in den Mittelpunkt zu rücken, betont Kuhlmann. „Das Sporttreiben in Vereinen ist nicht nur gesund, sondern stärkt auch das gesellschaftliche Miteinander. Im organisierten Sport wird Gemeinsinn, Teamgeist und Integration Tag für Tag gelebt.“ Darauf vehement hinzuweisen, sei gerade in den derzeit schwierigen Zeiten mit Corona-Pandemie und Energiekrise wichtig, weil politische Entscheidungsträger/innen die Bedeutung des Sports für eine stabile Gesellschaft häufig verkennen, so Kuhlmann. „Man



kann nicht oft genug darauf hinweisen, dass ein starkes Sportsystem unverzichtbar ist – genauso wie eine intakte Wirtschaft, was niemand bestreiten würde.“

Die Europäische Woche des Sports wurde 2015 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen. Das damit verbundene Ziel: Die Bevölkerung für den hohen Stellenwert von Sport und Bewegung zu sensibilisieren und zu einem gesellschaftlichen Umdenken beizutragen. In Frankfurt stößt die Aktionswoche Jahr für Jahr auf großen Zuspruch – auch in den vergangenen beiden Jahren, obwohl aufgrund der Corona-Pandemie auf Großevents verzichtet werden musste. Trotz strenger Auflagen und Einschränkungen fanden während der Aktionswochen 2020 und 2021 in Frankfurt jeweils mehr als 200 von Vereinen initiierte, dezentrale Veranstaltungen statt. Auch der lsb h unterstützt die Aktionswoche und lud in den vergangenen Jahren zu Fortbildungsveranstaltungen ein.

Erstmals mehrere Sportkreise involviert

In diesem Jahr wird der organisierte Sport in Frankfurt einige Angebote mehr als im Vorjahr auf die Beine stellen. „Die Europäische Woche des Sports wird von der Sportlandschaft sehr gut angenommen – von Vereinen, aber auch vom nicht-organisierten Sport, dessen Interessen wir ebenfalls vertreten“, freut sich Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn. „In diesem Jahr werden sich erstmals Vereine aus anderen Sportkreisen beteiligen – auch Main-Taunus, Hochtaunus, Groß-Gerau und Offenbach sind involviert. Deshalb wird das Programm noch vielfältiger sein.“ Daniel Seehuber

ÖFFEN

Seit 2015 findet jährlich die Europäische Woche des Sports statt – auch in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Wie bereits im Vorjahr begleitet der Sportkreis Frankfurt federführend die Kampagne unter dem Motto „It’s time to #BeActive“.

Foto: Kai Peters



Weitere Informationen zur Aktionswoche und zur Teilnahme finden sich online: beactive-frankfurt.de

Wie wichtig ist der Sport?

Die Energiekrise erschüttert den organisierten Sport, den die Politik lange ignoriert hat / Der Landessportbund Hessen (lsb h) kämpft für seine Vereine, die Alarm schlagen



Die Folgen der Corona-Pandemie sind längst noch nicht überwunden, da folgt mit der Energiekrise bereits die nächste große, gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Experten gehen davon aus, dass sich die Energiekosten um ein Vielfaches erhöhen könnten. Klar ist: Die Energiekrise infolge des Ukraine-Krieges spürt der organisierte Sport bereits jetzt. In einigen Vereinsheimen kann nicht mehr geduscht werden, einige Kommunen haben die Wassertemperaturen in Schwimmbädern gesenkt, andere den Betrieb sogar komplett eingestellt. Wie begegnet der organisierte Sport in Hessen der Energiekrise? Wie setzt sich der Landessportbund Hessen (lsb h) als Dachorganisation für dessen Belange ein? Wie gehen Vereine mit eigenen Anlagen mit explodierenden Energiekosten um? Welche Sparmaßnahmen sind sinnvoll? Und welche Förderprogramme können Vereine nutzen, um mittelfristig unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt unseres Titelthemas.

Bereits im Frühjahr – kurz nach Beginn des russischen Angriffskrieges – richteten viele Kommunen Energie-

krisenstäbe ein. Ende Juni rief die Bundesregierung die Alarmstufe des Notfallplans Gas aus, weil die Versorgungssicherheit gefährdet sei – angesichts gedrosselter Gaslieferungen aus Russland. Die Folge: Eine gesellschaftliche Debatte darüber, welche Bereiche unbedingt mit Energie versorgt werden müssen, weil sie systemrelevant sind. Und welche Bereiche verzichtbar sind, weil sie etwa zum Freizeitbereich gehören. Wie wichtig ist der Politik in Krisenzeiten wie diesen der organisierte Sport? Wochenlang hatten Bund und Länder geschwiegen, ehe sich die Sportministerkonferenz (SMK) Mitte August deutlich gegen die Schließung von Sportstätten aussprach – endlich.

Kuhlmann fordert aktive Hilfe von Politik

Wie hat der organisierte Sport in Hessen diese Debatte erlebt? Darüber haben wir uns exemplarisch mit Vertreter/innen aus mehreren Vereinen unterhalten, die ganz unterschiedlich von der Energiekrise betroffen sind. Wie sie mit der Situation umgehen und welche Unterstützung sie für notwendig erachten, lesen sie auf den Seiten 8 und 9. Der lsb h als Dachorganisation

Titelthema

**Sport und
Energiekrise**

O B E N

Die Energiekrise ist eine große, gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Die Folgen für den organisierten Sport sind nicht absehbar.

Grafik: Pixabay/
Seehuber

steht seinen Vereinen mit Rat und Tat zur Seite – und hat sich beim Thema Entlastungen klar positioniert. „Vereine müssen, wie auch Kommunen, durch Infrastruktur-Förderprogramme und Hilfen zur Bewältigung der Energiepreissteigerungen aktiv unterstützt werden“, betont lsb h-Präsidentin Juliane Kuhlmann. Deshalb begrüße die Dachorganisation die an den Bund gerichtete Forderung der SMK, bei künftigen Finanzhilfen auch die Betreiber von Sportstätten und somit auch Sportvereine zu berücksichtigen.

„Neben Kommunen sind vor allem Vereine Sportstätten-eigentümer. In anderen Bundesländern ist das nicht anders“, unterstreicht lsb h-Hauptgeschäftsführer Andreas Klages und fügt hinzu: „Insofern ist es nicht nachvollziehbar, wenn der organisierte Sport keine umfassende Unterstützung bekommt. Entsprechende Hilfsprogramme des Bundes für Vereine und Kommunen sollten über die Länder abgewickelt werden.“ Während Finanzhilfen zur Bewältigung der aktuellen Energiekrise Zukunftsmusik sind, können Vereine bereits seit einiger Zeit Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote in Anspruch nehmen, um unabhängiger von kostenintensiven fossilen Energieträgern zu werden (mehr dazu auf Seite 10).

Erneuten Sport-Lockdown verhindern

Angesichts der sich zuspitzenden Lage hatte der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) eine Task Force „Energiekrise“ installiert, der Vertreter/innen aus allen Mitgliedsorganisationen angehören, die gemeinsam u. a. einen Maßnahmenkatalog zum Energiesparen im Sport erarbeiteten. Im Juli veröffentlichte der DOSB ein Positionspapier, das den hohen gesellschaftlichen, sozialen und gesundheitsfördernden Stellenwert des Sports in den Mittelpunkt rückt und in ihm „mehr als eine Freizeitaktivität“ sieht. Ein erneuter Lockdown müsse deshalb verhindert werden. Diese Position fand Gehör im Bund, der sie in seinem Energiesicherungspaket aufgriff. Der lsb h und andere Mitgliedsorganisationen hatten sich dieser Position angeschlossen, die eine Reaktion auf einen Maßnahmenkatalog des Deutschen Städtetags (DST) war, der in einem Schreiben an die Kommunen die Schließung von Hallenbädern als „zentrale Maßnahme“ zur Energieeinsparung bezeichnet hatte.

Diese Position stieß nicht nur im organisierten Sport auf scharfe Kritik. Der lsb h hatte den DST daraufhin aufgefordert, in einen konstruktiven Dialog zu treten. Von anderen kommunalen Verbänden wie dem Hessischen Landkreistag (HST) und dem Hessischen Städte- und Gemeindebund (HSGB) kamen hingegen positive Signale, die auf ein Verständnis für die Positionen des organisierten Sports und dessen gesellschaftliche Bedeutung hindeuten. Mittlerweile haben mehrere Landkreise den Kontakt zu ihren Sportkreisen gesucht, um sich konstruktiv über das weitere Vorgehen in der Energiekrise auszutauschen. Was erkennbar ist: Die Schließung von Sportstätten scheint vielerorts in den Hintergrund gerückt zu sein. Das lsb h-Präsidium befasste sich in seiner jüngsten Sitzung (8. September) mit der

Energiekrise und beschloss ein Positionspapier. Weil sich diese Ausgabe zu diesem Zeitpunkt bereits im Druck befand, können wir auf dessen Inhalt erst in unserer nächsten Ausgabe eingehen.

„Endlich abwägender Dialog angestoßen“

Dass sich die SMK Mitte August erstmals zum Thema „Energiekrise und organisierter Sport“ positionierten, wertet lsb h-Präsidentin Kuhlmann als „wichtiges Signal“. Durch diesen Beschluss würdigten die Länder „die Leistungen der Sportvereine, die besonders in Krisenzeiten eine zentrale Rolle einnehmen“. Dass sich gesellschaftliche und gesundheitliche Probleme verschärfen würden, wenn Sportmöglichkeiten eingeschränkt werden, sei eine zentrale Lehre aus der Corona-Pandemie, so Kuhlmann weiter. „Es wurden Fehler gemacht, die sich nicht wiederholen dürfen. Sport trägt maßgeblich zur Stabilität unserer Gesellschaft bei – deshalb ist es so wichtig, dass die Sportstätten offen bleiben“, betont die hessische Sportchefin. In ihrem Beschluss begrüßte die SMK den Stufenplan des DOSB zur Reduzierung des Energie- und Gasverbrauchs in Schwimmbädern. Zu den darin beschriebenen Maßnahmen zählt u. a. die Absenkung von Temperaturen. Schwimmbäder, so die SMK, sollen offen bleiben, „um insbesondere Kindern und Jugendlichen das Erlernen des Schwimmens zu ermöglichen“.

lsb h-Hauptgeschäftsführer Klages: „Mit diesem Beschluss wurde endlich ein abwägender Dialog angestoßen, den wir jetzt unbedingt brauchen. Die politischen Signale der vergangenen Wochen haben uns sehr irritiert, weil Sport wie ein Komfortbereich behandelt wurde.“ Dass der Kasseler Oberbürgermeister davon sprach, dass Sporthallen ab Herbst vornehmlich als „Wärmeinseln“ oder Geflüchtetenunterkünfte gebraucht werden würden, sei nur ein Beispiel dafür, dass die gesellschaftliche Bedeutung des Sports oft verkannt werde. „Das ist leider auch auf Bundesebene der Fall“, legt Klages den Finger in die Wunde. Und führt aus: „In den politischen Debatten dominieren Beiträge zu ökonomischen Folgen und zur Auswirkung steigender Energiepreise auf einzelne Bevölkerungsgruppen. Sportvereine und gemeinnützige Organisationen sowie ihre gesellschaftspolitische Bedeutung spielen aktuell nur eine nachgeordnete Rolle.“

Guter Austausch zwischen DOSB und lsb h

Damit sich das ändert, befinden sich Kuhlmann und Klages in ständigem und gutem Austausch mit dem DOSB um Präsident Thomas Weikert und den Vorstandsvorsitzenden Torsten Burmester. Im Rahmen ihres jüngsten Treffens Ende August betonten die Funktionär/innen abermals die gesellschaftspolitische Bedeutung des Sports, die in Krisenzeiten nicht geringer, sondern höher sei. Weikert sprach auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Sportkreises Limburg-Weilburg, wo er sich in Gesprächen mit Bürgermeistern für die Belange des organisierten Sports einsetzt. Zudem diskutierten die Funktionär/innen über staatliche Finanzhilfen im Bereich Energiekosten für Vereine und



Weitere Informationen zur Energiekrise, zu den Positionen des Landessportbundes Hessen (lsb h) sowie zu sinnvollen Energiesparmaßnahmen und Fördermöglichkeiten finden sich online: landessportbund-hessen.de/energiekrise

kamen zum Schluss, dass diese zwingend erforderlich seien. Dieser Ansicht sind auch zahlreiche Vertreter/innen hessischer Vereine, die kürzlich an einem Online-Meeting des lsb h teilnahmen (mehr dazu auf den Seiten 8 und 9).

Energiesparen: Vereine sind gefordert

Dass Sportvereine in Debatten über Hilfsprogramme bislang unberücksichtigt blieben, ärgert den lsb h-Hauptgeschäftsführer sehr. Die Bundesregierung bekenne sich einerseits zu einem notwendigen Ausbau der Sportstättenförderung, schweige aber in Krisenzeiten und stelle auch noch ihr Investitionspakt Sportstätten vorzeitig ein. „Das ist ein grobes Foulspiel“, sagt Klages. Auch lsb h-Präsidentin Kuhlmann kritisiert diese Entscheidung: „Die Rolle rückwärts des Bundes beim Investitionspakt kommt zur Unzeit und zerstört Vertrauen.“ Bundesregierung und Bundestag, so Kuhlmann weiter, sollten sich darauf besinnen, die Bedeutung der Vereine für Lebensqualität, Gemeinsinn, Zusammenhalt und Resilienz der Gesellschaft positiv zu würdigen. Aber auch die Vereine sind bei der Bewältigung der Energiekrise gefordert, wie Klages unterstreicht. „Alle gesellschaftlichen Bereiche müssen, wie bereits während der Corona-Krise, Verantwortung übernehmen“, betont der lsb h-Hauptgeschäftsführer. „Deshalb rufen wir alle Vereine nochmals dazu auf, möglichst viel Energie einzusparen und sich dabei an den Empfehlungen des DOSB zu orientieren.“

Daniel Seehuber



O B E N

Gemeinsam die Energiekrise bekämpfen: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) um den Vorstandsvorsitzenden Torsten Burmester und Präsident Thomas Weikert und der Landessportbund Hessen (lsb h) um Präsidentin Juliane Kuhlmann und Hauptgeschäftsführer Andreas Klages (von links) befinden sich in ständigem Austausch.

Foto: Markus Wimmer

Titelthema Sport und Energiekrise

„Empfehlung wurde zu Recht kritisiert“

Wie hat das Hessische Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) die Entwicklungen der vergangenen Wochen erlebt? Dazu äußert sich Jens-Uwe Munker, Abteilungsleiter Sport.

Das HMdIS hatte sich sehr für den Beschluss der Sportministerkonferenz (SMK) zur Unterstützung für den organisierten Sport bei der Bewältigung der Energiekrise eingesetzt. Für viele Vertreter/innen im organisierten Sport kam diese Positionierung spät...

Die Sportminister der Länder haben sich erfreulicherweise – auf Initiative der Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen hin – in der außerordentlichen Sitzung in München mit dieser wichtigen Thematik beschäftigt, obwohl die Tagung sich eigentlich nur mit dem Leistungssport beschäftigen sollte. Es ist sehr erfreulich, dass alle Länder sich dafür stark machen, dass die Bundesregierung und auch die kommunale Ebene den Sport bei den anstehenden Entscheidungen adäquat berücksichtigen. Die Sportstätten sollen offengehalten werden, Schließungen nur die „Ultima Ratio“ sein. Und bei etwaigen Hilfsprogrammen des für Energie zuständigen Bundes soll auch der Sport berücksichtigt werden. Dies ist ein kraftvolles Signal an alle Entscheidungsträger.

Der Deutsche Städtetag (DST) hatte die flächendeckende Schließung von Schwimmbädern ins Spiel gebracht. Was halten Sie von dieser Empfehlung?

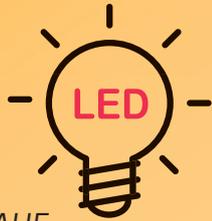
Diese Empfehlung erfolgte undifferenziert ohne Einbindung der Fachebene und wurde zu Recht durch den organisierten Sport kritisiert. Zweifellos stellen die steigenden Energiekosten eine große Herausforderung dar. Doch bevor wir über Schließungen reden, gibt es eine Vielzahl von milderem Mitteln, um die Schwimmbäder offen zu halten. Hierzu zählt die Senkung von Temperaturen, Schließung von Saunen oder Wellness-Bereichen und vieles mehr. Gerade Schwimmen ist für das Herzkreislauf-System so gesund und Schwimmkurse retten Leben! Eine Schließung von Schwimmbädern wäre daher kontraproduktiv.

Was muss der Sport zur Bewältigung der Krise leisten?

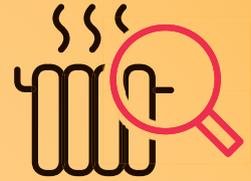
Die Verbände und Vereine leisten nach meiner Wahrnehmung sehr viel. Der DOSB hat Empfehlungen zum Energiesparen herausgegeben, der lsb h unterstützt durch ein eigenes Förderprogramm die Vereine und berät diese durch den Öko-Check. Das ist der richtige Weg und wird helfen, diese große Herausforderung gemeinsam zu bewältigen. Wir werden als Sportland Hessen weiterhin Vereine und Kommunen als Träger der Sportstätten bei der Sanierung und Modernisierung unterstützen. In der Vergangenheit haben wir viele Vereine und Kommunen etwa bei der Anschaffung von LED-Leuchten oder neuen Heizungen unterstützt. Dies zeigt das Verantwortungsbewusstsein der vielen Ehrenamtlichen und Verantwortlichen im organisierten Sport, den wir durch unsere Förderprogramme sehr gerne unterstützen.

Die Fragen stellte Daniel Seehuber

SOFORTMASSNAHMEN ZUR ENERGIEREDUKTION FÜR SPORTVEREINE*



UMRÜSTEN AUF
LED-LICHTTECHNIK



ÜBERPRÜFUNG
DER HEIZKÖRPER



EINSTELLUNG DER NUTZUNG
VON **VERZICHTBAREN**
ELEKTROGERÄTEN



ISOLIERUNG
DER HEIZUNGS- UND
WARMWASSERLEITUNGEN



WARTUNG UND
HYDRAULISCHER ABGLEICH
DER **HEIZANLAGE**



AUSSCHALTEN DER
LÜFTUNGSANLAGEN –
FENSTERLÜFTUNG
BEVORZUGEN



WARTUNG DER
FENSTER UND TÜREN



UMRÜSTEN AUF
RESSOURCENSCHONENDE
SANITÄRANLAGEN



BEDARFSGERECHTE
NUTZUNG VON
ELEKTROGERÄTEN



Weitere Informationen
zum Thema finden Sie
auf **dosb.de**



[Zurück zum Inhalt](#)

Die Energiekosten laufen den Vereinen davon

Steigende Preise für Gas und Strom bereiten große Sorgen /
Unterstützungsbedarf trotz Beitragserhöhungen und Einsparmaßnahmen

Welches Ausmaß die Energiekrise im Winter annehmen wird und ob es Energiesperren oder gar einen Energie-Lockdown geben wird, kann im Augenblick niemand seriös sagen. Was aber sicher ist: Die Kosten für Energie werden ganz erheblich steigen und sie werden sich direkt auf die Sportvereine und ihre finanzielle Situation auswirken.

Wie diese Steigerungen die hessischen Sportvereine belasten werden, wird am Beispiel der SG Weiterstadt deutlich. Die Sportgemeinde 1886 e.V. Weiterstadt hat rund 2.500 Mitglieder und bietet 18 Abteilungen mit unterschiedlichen Mannschafts- und Individualsportarten, aber auch eine Musikabteilung an. Hinzu kommen ca. 1.200 Gäste, die beispielsweise die Tennisanlagen nutzen oder Kursangebote des Vereins in Anspruch nehmen. Die SG Weiterstadt betreibt überdies einen vereinseigenen Sportkindergarten und verfügt über eigene Anlagen mit ca. 5.800 Quadratmeter Sportinnenflächen, darunter Tennis-, Squash- und Badmintoncourts, sowie ca. 10.000 Quadratmeter Sportaußenfläche mit zwölf Tennisplätzen, Bahnen-golfanlage, zwei Beachvolleyballfeldern und Boulebahnen.

Vorbildliche Vereine mit Zukunftssorgen

Mit Blick auf den Klimaschutz und die schonende Ressourcenverwendung ist die SG Weiterstadt eigentlich ein Musterverein. Zwar werden die Heizungsanlagen, die 2011 bzw. 2014 installiert worden sind, mit Gas-Brennwertkesseln betrieben, die Anlagen verfügen aber auch über einen Solarthermie-Kreislauf, und zur Stromversorgung betreibt der Verein großflächige PV-Anlagen, teilweise akkugepuffert und hat so einen Autarkiegrad von ca. 14 Prozent erreicht.

Und doch geht die SG Weiterstadt mit großen Sorgen in die Zukunft. Der erste Vorsitzende, Michael Gießelbach, hat in einem Bericht an den Sportkreisvorstand des Sportkreises Darmstadt-Dieburg die Fakten zusammengefasst. Lagen die Energiekosten des Vereins 2020 bei ca. 95.000 Euro, werden sie in diesem Jahr (dank eines bereits 2019 ausgehandelten Tarifs mit dem Energieversorger) um „nur“ ca. 63.000 Euro steigen. Im kommenden Jahr fallen dann aktuelle Preise an und Gießelbach hat hochgerechnet, dass die Kosten dann um 206.000 Euro höher liegen werden als 2020.



Als erste Maßnahme zur Finanzierung der gestiegenen Kosten hat der Verein beschlossen, die Gebühren für Platz- und Raummieten um ca. 20 Prozent zu erhöhen. Auch die Mitgliedsbeiträge sollen steigen. Die Mehreinnahmen betragen durch beide Schritte zusammen allerdings nur 81.000 Euro (unter der Annahme, dass sie nicht zu mehr als 5 Prozent weniger Buchungen und Mitgliederverlust führen). Des Weiteren setzt der Verein auf weitere Einsparungen wie eingeschränkte Warmwasserversorgung, Senkung der Raumtemperaturen oder die Reduzierung der Dauerbeleuchtung.

Einsparungen reichen nicht aus

„Die Kostensteigerungen sind erheblich und ohne Schließungen, Einsparung oder die massive Erhöhungen der Gebühren und Beiträge nicht zu tragen. Trotz aller Einsparmaßnahmen und Einnahmenerhöhungen liegen die jährlichen Mehrkosten für den Verein zwischen 80.000 und 100.000 Euro, eine Verdoppelung der Energiekosten, die aktuell nicht gedeckt ist“, erläutert Gießelbach. Ohne die Unterstützung Dritter lassen sich diese Mehrkosten nicht finanzieren, ist er überzeugt, denn seiner Einschätzung nach würden noch höhere Preis- oder Beitragssteigerungen als geplant unweigerlich zu weniger Buchungen und zum Mitgliederschwund führen.

„Angesichts der angespannten finanziellen Situation in den Privathaushalten ist das bereits mit den geplanten Erhöhungen nicht auszuschließen. Aktuell erfolgen ca. 60 Prozent aller Austritte aus finanziellen Gründen. Das ist eine grundsätzlich neue Situation, denn bisher wurden Austritte mehrheitlich mit Umzü-

O B E N

Die Tennishallen der SG Weiterstadt produzieren richtig viel Strom. Dennoch befürchtet der Verein eine Steigerung der Energiekosten um rund 200.000 Euro für das Jahr 2023.

Foto: SG Weiterstadt

Titelthema

**Sport und
Energiekrise**

gen, dem Wechsel der Sportart oder der Aufgabe des Sports begründet.“

Hilfe von Land und Bund notwendig

Lothar Mark, von der JSK Rodgau, teilt diese Auffassung. Auf einem Online-Treffen von 21 Vereinen mit lsb h-Hauptgeschäftsführer Andreas Klages und Mitarbeiter/innen des Landessportbundes schilderte er ähnliche Probleme wie in Weiterstadt. Er betonte, dass nicht nur das Heizen und die Beleuchtung Kostenfaktoren seien, sondern bei der JSK insbesondere die Bewässerung der Außensportanlagen tiefe Löcher in die Vereinskasse reißt. „Wir haben eigene Brunnen, aus denen wir die Tennis- und Sportplätze bewässern, die hierfür notwendigen Hochleistungspumpen verbrauchen allerdings reichlich Strom und sind für uns aktuell ein echter Kostenfaktor.“ Er beklagt überdies, dass Initiativen für Photovoltaik-Anlagen von den Netzbetreibern momentan nur schleppend unterstützt werden, aktuell sei es vielerorts aus technischen Gründen gar nicht möglich, Solarstrompläne umzusetzen.

Erich Hansch, vom TSV Rot-Weiß Auerbach schildert ähnliche Sorgen im größten Verein des Sportkreises Bergstraße. Dort rechnet man mit einer Verdoppelung der Energiekosten für dieses Jahr und geht von einer weiteren Steigerung im Jahr 2023 aus. Ralf-Rainer Klatt, lsb h-Vizepräsident Sportentwicklung berichtete für die TuS Griesheim, dass dort mit den gleichen Problemen gekämpft wird und Einsparmaßnahmen sowie eine Energiekostenumlage die Situation entspannen sollen.

Einig waren sich fast alle Teilnehmer/innen, dass mehr Unterstützung von Land und Bund notwendig ist. Es brauche Förderprogramme zur Aufrechterhaltung des Vereinsbetriebes, speziell für Vereine mit eigenen Sportanlagen. Außerdem wünschen sich die Vereine spezielle Förderprogramme zur Unterstützung bei Investitionen mit dem Ziel von Energieeinsparungen. Diese sollten für Vereine mit eigenen Anlagen konzipiert sein, deren Belastung ungleich höher ist, als die von Vereinen, die nur kommunale Sportstätten nutzen.

Politische Unterstützung wird vermisst

Unterstützung für Investitionen, die Energie einsparen und dem Klima nutzen, wünscht sich auch Stefan Loos, Vorsitzender des TSV Haingründau. Der Verein mit 500 Mitgliedern, darunter mehr als die Hälfte Kinder und Jugendliche, bietet Fußball und Gymnastik (u. a. Kinderturnen) an und ist somit ein nahezu perfektes Beispiel für einen Durchschnitts-Sportverein in Hessen. Aber anders als die Mehrzahl der hessischen Sportvereine, blickt er, zumindest was die Gaspreisentwicklung betrifft, gelassen in die Zukunft. Der TSV Haingründau verbraucht nämlich kein Gas!

Bereits 2005 hat der Verein aus dem Sportkreis Main-Kinzig eine Solaranlage, kombiniert mit einer Wärmepumpe, installiert und ist seitdem unabhängig von Öl und Gas. Der 2017 verstorbene Vorsitzende Michael



Schmidt hatte damals die Entwicklung zusammen mit dem aktuellen zweiten Vorsitzenden Helmut Helfrich vorangetrieben und umgesetzt. Eine Entscheidung mit viel Weitsicht, wie sich inzwischen herausgestellt hat.

Denn der Verein profitiert aktuell von der höheren Einspeisevergütung für Altanlagen und schaut etwas gelassener auf die Entwicklung der Strompreise. Sorgenfrei ist der TSV dennoch nicht. „Die höheren Preise im allgemeinen und speziell für Energie gehen trotzdem nicht spurlos an uns vorbei“, weiß er. „Die Einkaufspreise für Getränke sind ebenso gestiegen wie die für Sportgeräte oder die Kosten für die Fahrten zu Auswärtsspielen. Wir wollen versuchen, diese Kosten ohne Beitragserhöhungen zu bewältigen, denn die Belastung der Mitglieder durch höhere Preise in allen Bereichen des Lebens ist ohnehin schon hoch.“

„Lautes Schweigen“ der Politik

Stefan Loos ist in der glücklichen Lage, dass die Vereine in Gründau ganz erheblich von der Gemeinde sowohl finanziell als auch durch die praktische Hilfe des Betriebshofs unterstützt werden. Andernorts stellt sich die Lage weniger harmonisch dar. Andreas Klages sprach von „lautem Schweigen“, das ihm entgegenschlage, wenn es um das Thema Energiekrise im Gespräch mit Vertreter/innen der Politik gehe. Auch Timo Gerold von der KSV Baunatal hat ähnliche Erfahrungen gemacht. Aktuell mache sich der Eindruck breit, dass die Energiekrise für die Vereine eine weitaus größere Herausforderung darstelle als die Corona-Pandemie.

Um so positiver erscheint es da, dass in verschiedenen Sportkreisen bereits der Dialog zwischen Politik und organisiertem Sport gestartet wurde. Im Wetterau- und im Lahn-Dill-Kreis gab es bereits erste Gespräche, die zuversichtlich stimmen. An dieser Stelle sind die Sportkreise gefordert, als starke Stimme für ihre Vereine aufzutreten und deutlich zu machen, dass Sport kein Privatvergnügen ist, sondern eine wichtige Rolle für die Gesellschaft und den sozialen Frieden spielt.

Markus Wimmer

O B E N

Stefan Loos vom TSV Haingründau macht sich keine Sorgen um die Gaspreise. Seit 2005 ist der Verein dank Solaranlage und Wärmepumpe unabhängig von Öl- und Gas.

Foto: Markus Wimmer

Jetzt umrüsten – trotz hohem Aufwand

Mit regenerativen Systemen kann günstiger als mit Gas und Öl geheizt werden /
Landessportbund Hessen (lsb h) unterstützt seine Vereine mit Förderprogrammen

Die Nachfrage ist sehr hoch. Bereits im Juni hatte der Landessportbund Hessen (lsb h) so viele Vereine beraten wie im kompletten Jahr 2021. Wie sie Sportstätten effizient, klimaschonend und kostensparend betreiben können, treibt die Vereine derzeit um. Besonders der Kostenfaktor spielt eine große Rolle. „Durch die Energiekrise hat sich die Art der Anfragen verändert“, erläutert Jens Prüller, der beim Landessportbund Hessen (lsb h) den Geschäftsbereich Sportinfrastruktur leitet. „In den vergangenen Jahren interessierten sich Vereine vor allem für den Einbau von LED-Technik in Flutlichtanlagen. Jetzt geht es vorwiegend darum, wie sie so schnell wie möglich ihre Heizungsanlagen auf regenerative Systeme umrüsten und von der teuren Energieversorgung mit Gas und Öl wegkommen können.“ Der lsb h unterstützt dabei nicht nur mit den Vereinsförderungsfonds, sondern auch mit dem Sonderförderprogramm „Klimaschutz und Kosteneinsparung im Sportverein“. Auch Bund, Länder, Landkreise und Kommunen helfen dem organisierten Sport in finanzieller Hinsicht bei energetischen Sanierungsmaßnahmen.

Seit Ende der 1990er-Jahre – mit der Einführung des sogenannten Öko-Checks – berät der lsb h Vereine dazu, wie sie ihre Sportstätten effizient, klimaschonend und kostensparend nutzen können. Seit rund einem Jahr liegt der Fokus auf dem Ausstieg aus fossilen Energieträgern. „Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen, ist das erforderlich. Wärmeschutzmaßnahmen an Sportstätten reichen nicht aus“, erläutert Prüller die damalige Sichtweise. Heute spielt neben diesem Aspekt zusätzlich die Kostenfrage eine zentrale Rolle. In den vergangenen Wochen hat diese eine Dimension erreicht, die vor einem Jahr nicht vorstellbar gewesen war. „Einige Vereine sind in Panik und wenden sich ohne konkrete Ideen an uns“, beschreibt Prüller seine Erfahrungen. „Viele Vereine haben aber genaue Vorstellungen und teilweise sogar bereits detaillierte Konzepte erarbeitet, ehe sie sich bei uns melden.“ Der Umstieg auf regenerative Heizsysteme ist nicht billig, lohnt sich aber langfristig sehr. Wegen des Ukraine-Kriegs liegen die Kosten für Öl und Gas bereits jetzt auf einem Niveau, mit dem eigentlich erst für 2030 oder später gerechnet wurde.

Nutzen können das Sonderförderprogramm nicht nur Vereine, die mit regenerativen Systemen (z. B. Wärmepumpen) ihre Anlagen heizen, sondern auch jene, die Strom aus einer Solarstromanlage speichern wollen. Gefördert werden Maßnahmen mit bis zu 2.000 Euro,



ein Eigenanteil von 25 Prozent ist von den Vereinen zu tragen. „Es ist nicht davon auszugehen, dass die Preise nach einem hoffentlich baldigen Kriegsende deutlich sinken werden. Deshalb ist es für Vereine sinnvoll, jetzt umzurüsten“, sagt Prüller – wohl wissend, dass dieser Prozess nicht schnell abgeschlossen ist. „Man muss mit bis zu zwei Jahren Vorlaufzeit rechnen, ehe die neue Anlage in Betrieb genommen werden kann.“ Das liegt an Lieferproblemen und am Fachkräftemangel im Heizungsbereich. Doch Vereine können schon jetzt Energie einsparen. „Bis zu 30 Prozent weniger Verbrauch ist möglich, wenn konventionelle Anlagen optimal betrieben werden“, merkt Prüller an.

Land fördert gut, Defizite auf kommunaler Ebene

Ebenfalls deutlich weniger Energie wird verbraucht, wenn man Flutlichtanlagen mit moderner LED-Technik ausstattet. Rund 400 Anlagen in Hessen wurden in den vergangenen vier Jahren umgerüstet – dank der Kommunalrichtlinie, die sich für Sportstättenbetreiber lohnt. Denn: Bis zu 95 Prozent der Kosten werden übernommen, weil sich nicht nur Länder und Kommunen, sondern auch der Bund finanziell beteiligen. „Wenn man LED-Technik klug einsetzt, lässt sich der Energieverbrauch um die Hälfte reduzieren“, erläutert Prüller, der in Hessen eine gute Basis im Hinblick auf die Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen sieht. Das Land beteilige sich an den Kosten für energetische Sanierungen mit bis zu 30 Prozent, was in anderen Ländern keineswegs der Normalfall sei, betont Prüller. Defizite sieht der Geschäftsbereichsleiter hingegen auf kommunaler Ebene. „Es gibt Kommunen wie Frankfurt, die bis zu 50 Prozent übernehmen. Es gibt aber auch Landkreise und Kommunen, die nichts besteuern und Vereine – man muss es so sagen – im Stich lassen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.“

Daniel Seehuber

O B E N

Viele Vereine wollen künftig mit regenerativen Systemen wie Wärmepumpen heizen. Das setzt neben einer Förderung eine kompetente Beratung voraus, was der Landessportbund Hessen (lsb h) bietet.

Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann



Wie klimaneutral ist der organisierte Sport bereits jetzt und inwiefern bedarf es zusätzlicher Hilfe?

Dafür interessiert sich der Geschäftsbereich Sportinfrastruktur. Rückmeldungen von Vereinen nimmt Geschäftsbereichsleiter Jens Prüller per E-Mail (jprueller@lsbh.de) oder telefonisch (069 6789 277) entgegen.

Ohne Kurswechsel geht es nicht

Landessportbund Hessen (lsb h) fordert vom Bund mehr Unterstützung bei der Sanierung von Sportstätten / Umrüstung von Heizungsanlagen ist langfristige Maßnahme, spielt für aktuelle Energiekrise keine Rolle

Der Geschäftsbereich Sportinfrastruktur des Landessportbundes Hessen (lsb h) berät seine Vereine seit vielen Jahren, wie sie ihre Heizungsanlagen auf regenerative Systeme umrüsten können. Im Interview erläutert Geschäftsbereichsleiter Jens Prüller, was zu beachten ist, warum man fast jede Anlage umrüsten kann, welche Maßnahmen in der aktuellen Energiekrise sinnvoll sind und warum der Bund den Sport deutlich mehr unterstützen muss.

Was müssen Vereine berücksichtigen, wenn sie ihre Heizungsanlagen umrüsten wollen?

Zunächst einmal müssen sie schauen, inwiefern die Umrüstung im bestehenden System möglich ist, ob man nur die Heizungsanlage austauschen muss oder auch an die Wärmeverteilung im Gebäude ran muss. Für eine regenerative Wärmeerzeugung braucht man unter Umständen ein anderes Wärmeverteilsystem. Zudem müssen Vereine entscheiden, ob sie Strom kaufen oder über eine Solarstromanlage produzieren möchten, die auch einiges kostet. Wenn man selbst produzierten Strom abends oder nachts nutzen möchte, braucht man zusätzlich einen Speicher. Dann reicht es nicht, den Kessel auszutauschen. Vereine müssen also im Vorfeld einiges klären, was herausfordernd ist. Denn klar ist: Eine Umrüstung ist eine große Investition.

Viele Sportstätten in Hessen sind veraltet, weil sie jahrzehntelang nicht großflächig saniert wurden...

Theoretisch kann man aber trotzdem fast jede Anlage umrüsten, weil es zwei regenerative Heizsysteme gibt: Der Einsatz einer Wärmepumpe und die Holzverbrennung mit Pellets. Eine Variante ist in der Regel immer umsetzbar. Schwierig wird es bei Sporthallen, die mit Warmluftheizungen ausgestattet sind. Die brauchen in kurzer Zeit sehr viel Energie und somit sehr große, leistungsstarke Kessel. Das ist schwer umsetzbar und sehr, sehr teuer. Deshalb raten wir Sportstättenbetreibern mit Warmluftheizungen dazu, auf eine Flächenheizung umzustellen. Ob man sich für eine Fußboden- oder Deckenheizung entscheidet, ist nachrangig. Etwa 20 Prozent der Sportstätten in Hessen sind in einem kritischen Zustand und können nur mit erheblichem Aufwand umgerüstet werden. Bei diesen Anlagen sollte man auf Hybridsysteme setzen, um die nächsten zehn Jahre zu überbrücken. Dann wird es wahrscheinlich ganz andere Möglichkeiten geben – beispielsweise Heizsysteme mit Wasserstoff.

Wie gut wird das Sonderförderprogramm Klimaschutz und Kosteneinsparung im Sportverein“ angenommen, das für eine Umrüstung genutzt werden kann?

Es ist nicht so, dass hunderte Vereine bei uns jetzt schon Schlange stehen. Aber das war vorher klar. Denn eine Umrüstung ist aufwändig: Zunächst einmal bedarf es einer Idee, dann muss man ein Angebot einholen und die Mitglieder vom Vorhaben überzeugen. Sind die Mittel bewilligt, folgt die größte Hürde: Das System muss geliefert werden, was über ein halbes Jahr dauern kann. Das schreckt manchen Verein ab. Und klar ist auch: Die aktuelle Energiekrise kann mit einer Umrüstung nicht bewältigt werden.

Vereine beschäftigen sich derzeit vor allem damit, wie sie kurzfristig Energie einsparen und Kosten senken können. Welche Maßnahmen halten Sie für sinnvoll?

Unterschieden werden muss dabei geografisch – zwischen dem Ballungsraum auf der einen und dem ländlichen Raum auf der anderen Seite. In Ballungsräumen kann man in Sportstätten leider nicht viel einsparen, weil die Anlagen in der Regel durchgehend in Nutzung sind. Im ländlichen Raum sieht es anders aus, hier sehe ich Einsparpotenzial. Dort gibt es weniger Teams in den Vereinen, die sich Anlagen teilen könnten, weil sie nicht durchgehend belegt sind. Ein anderer wichtiger Aspekt: In den kälteren Monaten nutzen viele Vereine temporäre Bauten wie Traglufthallen, mit denen beispielsweise Tennisvereine oder -abteilungen Freiplätze überdachen. In diesem Jahr sollte man sehr genau überlegen, ob das finanziell stemmbar ist. Denn bereits vor der Energiekrise war es sehr, sehr teuer, eine Traglufthalle zu betreiben.

Der Bund verweist beim Thema Sportstättenförderung häufig darauf, dass Länder und Kommunen zuständig seien, er aber beim Erhalt der Infrastruktur im Rahmen des Städtebaus unterstütze. Was sagen Sie dazu?

Wir fordern seit über 20 Jahren ein Sanierungsprogramm des Bundes. Klar ist: Die Unterstützung im Rahmen des Städtebaus ist viel zu wenig. Denn wir haben in Deutschland einen Sanierungsstau von rund 31 Milliarden Euro. Hinzu kommt, dass es viele Anlagen gibt, bei denen sich eine Sanierung nicht lohnt, weil sie heutigen Anforderungen nicht einmal annähernd entsprechen. Deshalb steht in den nächsten Jahren eine Welle des Austauschs an. Zudem gibt es immer mehr Kommunen, die es ausnutzen, dass Sportförderung eine freiwillige Leistung ist. Ohne einen Kurswechsel lassen sich die anstehenden Herausforderungen nicht bewältigen. Der Bund muss für den Sport maßgeblich mitverantwortlich sein und deutlich mehr unterstützen als es derzeit der Fall ist.

Die Fragen stellte Daniel Seehuber



O B E N

Jens Prüller, Geschäftsbereichsleiter Sportinfrastruktur.
Foto: Landessportbund Hessen (lsb h)

Titelthema

Sport und Energiekrise



Ihr Verein hat Interesse an einem kostenfreien Online-Seminar zum Thema Flutlichtanlagen? Am 22. September können Sie sich zwischen 16:30 und 18 Uhr von fachkundigen Referenten beraten lassen und mit ihnen ins Gespräch kommen.
Infos und Anmeldung: yourls.lsbh.de/online-fachseminar-flutlichtanlagen

Umfrage: Wie können wir „Sport in Hessen“ besser machen?

**Themen, Aufmachung, digitale oder analoge Erscheinungsweise oder beides:
Wie hätten Sie Ihre „Sport in Hessen“ zukünftig gerne? Nehmen Sie an unserer
Umfrage teil und gewinnen Sie attraktive Preise!**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Sport in Hessen“, die Zeitschrift des Landessportbundes Hessen e.V., erscheint mittlerweile im 76. Jahrgang. Regelmäßig entscheiden wir neu über die Themen- und Fotoauswahl und die Art der Berichterstattung.

Doch liegen wir damit immer richtig? Vermissen Sie bestimmte Themen? Gefällt Ihnen das Erscheinungsbild der Zeitschrift? Möchten Sie unser Angebot eher digital, weiterhin analog oder sowohl als auch lesen? Nehmen Sie an unserer Leserbefragung teil, sagen Sie uns Ihre Meinung und bewerten Sie unsere Zeitschrift und auch unsere digitalen Angebote!

Die folgenden Fragen zu beantworten, dauert höchstens **zehn Minuten**. Sie können uns die ausgefüllten Seiten ganz traditionell **per Brief** schicken oder einscannen und als **PDF an die E-Mail-Adresse leserumfrage@lsbh.de** senden

Natürlich können Sie den Fragebogen auch **direkt online** ausfüllen.

Nutzen Sie dazu den Link

<https://presseforschung.de/lsbh>

oder den nebenstehenden QR-Code.

Mit der professionellen Auswertung der Befragung haben wir das Institut für Presseforschung in Köln beauftragt.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt, und alle Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Ihre Mithilfe!

Ihr



Uwe Steuber
Vizepräsident Kommunikation und Marketing



Sie wollen den ausgefüllten Fragebogen per Post an uns schicken? Hier unsere Adresse:
Landessportbund Hessen e.V.
GB Kommunikation und Marketing
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt



Wer mitmacht, kann attraktive Preise gewinnen!

Als kleines Dankeschön verlosen wir unter den Teilnehmenden einige attraktive Preise. Sie können gewinnen:

- 1. Preis:** 1 Tablet **Lenovo Tab M10 FHD PLUS** sowie eine **MagLite Schlüsselbundleuchte**
- 2. Preis:** 1 Tablet **Lenovo Tab M10 FHD PLUS**
- 3. Preis:** 1 **BLACKROLL** Faszientrainingsrolle mit Übungsanleitungen auf DVD
- 4. – 8. Preis:** Diverse (Sport-) **Bücher**
- 9. – 11. Preis:** Je ein **Golf-Puzzle** von Logoplay Holzspiele
- 12. Preis:** Eine **MagLite** Schlüsselbundleuchte



Sport in Hessen: Leserumfrage

1. Ich beziehe „Sport in Hessen“ auf folgendem Weg:

- Das Vereins-/Sportkreis-/Verbandsexemplar geht an meine Privatadresse
- Die Zeitschrift liegt in der Post an die Vereins-/ Sportkreis-/Verbandsadresse
- Ich erhalte die Zeitschrift im Umlauf bzw. durch gezielte Weitergabe
- Ich kann die Zeitschrift lesen, weil sie im Verein ausgelegt wird
- Ich habe ein privates Abonnement

2. „Sport in Hessen“ erscheint jährlich mit 12 **Magazinausgaben** und mit 13 **Berichtsausgaben**.

(In der **Magazinausgabe** werden sportartübergreifende Themen und solche direkt aus dem Landessportbund Hessen veröffentlicht. In der **Berichtsausgabe** werden originäre Themen der Sportkreise, Sportverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben abgedruckt.)

Von den letzten 12 **Magazinausgaben** habe ich in ____ Ausgaben gelesen oder geblättert.

Von den letzten 13 **Berichtsausgaben** habe ich in ____ Ausgaben gelesen oder geblättert.

3. So lange lese ich in „Sport in Hessen“:

- in einer Magazinausgabe insgesamt etwa ____ Minuten.
- in einer Berichtsausgabe insgesamt etwa ____ Minuten.

4. Wenn ich „Sport in Hessen“ bewerten soll, dann vergebe ich

- für die Magazinausgabe die Schulnote _____
- für die Berichtsausgabe die Schulnote _____

*Die folgenden Fragen 5 – 11 beziehen sich nur auf die **Magazinausgabe**.*

5. So nutze ich die **Magazinausgabe**:

	trifft voll zu				trifft nicht zu
Ich sehe die Ausgabe komplett von vorne nach hinten durch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Ich lese nur einzelne Rubriken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Ich lese sehr gezielt nur einzelne Beiträge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Ich lese auf jeden Fall das Titelthema	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Ich habe schon einzelne Beiträge kopiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Die Magazinausgabe wird in unserem Verein weitergegeben oder ausgelegt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

6. So beurteile ich die Gestaltung der Magazinausgabe:

	trifft voll zu				trifft nicht zu
Die Titelseiten stimmen gut auf die Themen ein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Das Inhaltsverzeichnis regt zum Lesen an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Der Heftaufbau ist übersichtlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Das Seiten-Layout ist ansprechend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Das Magazin bringt attraktive Fotos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Das Text-Bild-Verhältnis ist ausgewogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Das Magazin enthält ausreichend Grafiken und Tabellen zur Veranschaulichung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

7. Zu folgenden Themen erwarte ich Informationen in der **Magazinausgabe**:

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig
Sportentwicklung / Breitensport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportinfrastruktur / Sport und Umwelt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereinsmanagement / -förderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kommunikation und Marketing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sport und Ernährung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übungsleiter / „Für die Praxis“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leistungssport / Olympiastützpunkt Hessen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sport und Politik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sport und Geschichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportjugend Hessen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schule und Sport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Frauen im Sport / Gleichstellung im Sport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Integration, Inklusion, Kindeswohl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

8) Die **Magazinausgabe** insgesamt ...

	stimme ...	voll zu		nicht zu
... bedient ein breites Themenspektrum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bringt einen guten Mix an Darstellungsformen (Interviews, Reportagen, News...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... gibt nützliche Hinweise und Anregungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... motiviert zum ehrenamtlichen Engagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... lese ich weiterhin am liebsten in gedruckter Form	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... könnte von mir aus zukünftig ausschließlich digital erscheinen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sollte es zusätzlich zur Druckversion als E-Paper/App geben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Die Erscheinungsweise der **Magazinausgabe** ist

zu selten gerade richtig zu häufig

10. Der Umfang der **Magazinausgabe** ist

zu knapp gerade richtig zu umfangreich

11. Das würde ich in der **Magazinausgabe** der Zeitschrift ändern:

Die folgenden Fragen 12 – 18 beziehen sich nur auf die **Berichtsausgabe**.

12. So nutze ich die Berichtsausgabe

	trifft voll zu		trifft nicht zu
Ich sehe die Ausgabe komplett von vorne nach hinten durch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lese nur über meinen Sportkreis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lese nur über meinen Sportfachverband	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. So beurteile ich die Gestaltung der Berichtsausgabe:

	trifft voll zu		trifft nicht zu
Die Titelseiten sind attraktiv	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Heftaufbau ist übersichtlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Seiten-Layout ist ansprechend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Text-Bild-Verhältnis ist ausgewogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

14. Zu folgenden Bereichen erwarte ich Informationen in der Berichtsausgabe:

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig
Versammlungen und Tagungen (Vor- und Nachberichte)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausschreibungen von Wettkämpfen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachberichte über Wettkämpfe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übergabe von Förderbescheide an Vereine durch die Sportkreise	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berichte zu Fortbildungsveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ankündigungen/Termine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Personen/Nachrufe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15. Die Berichtsausgabe insgesamt ...

	stimme ...	voll zu		nicht zu
... motiviert zum ehrenamtlichen Engagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... lese ich weiterhin am liebsten in gedruckter Form	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... könnte von mir aus zukünftig ausschließlich digital erscheinen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sollte es zusätzlich zur Druckversion als E-Paper/App geben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich interessierten nur die allerwichtigsten Nachrichten und daher könnten Berichtsausgabe und Magazinausgabe zukünftig zusammengelegt werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

16. Die Erscheinungsweise der Berichtsausgabe ist

zu selten gerade richtig zu häufig

17. Der Umfang der Berichtsausgabe ist

zu knapp gerade richtig zu umfangreich

18. Das würde ich in der Berichtsausgabe der Zeitschrift ändern:

Die folgenden Fragen 19 bis 21 beziehen sich auf die **Online-Angebote** des Landessportbundes Hessen.

19. Der Landessportbund hält neben der Zeitschrift verschiedene **Online-Angebote** bereit. Diese nutze ich wie folgt:

	mehrmals wöchentl.	einmal wöchentl.	mehrmals monatl.	einmal monatl.	seltener	nie
landessportbund-hessen.de	<input type="radio"/>					
twitter.com/lsh_hessen	<input type="radio"/>					
facebook.com/lshh.de	<input type="radio"/>					
instagram.com/lsh_hessen	<input type="radio"/>					
YouTube.com/Landessportbund	<input type="radio"/>					

20. So beurteile ich das **Online-Angebot** „landessportbund-hessen.de“:

	trifft voll zu		trifft nicht zu
Die Website ist gut strukturiert, ich finde schnell, was ich suche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Inhalte sind aktuell	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Spektrum deckt alle für mich relevanten Verbands- und Vereinsthemen ab	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Website ist optisch ansprechend und modern gestaltet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

21. Für die **Online-Angebote** des Landessportbundes wünsche ich mir:

22. So sehe ich die Informationsangebote des Landessportbundes insgesamt

	stimme voll zu		stimme nicht zu
Die Informationsangebote des Landessportbundes sind die wichtigste Informationsquelle für meine Verbands-/Sportkreis-/Vereinstätigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Zeitschrift „Sport in Hessen“ enthält hinreichend Verweise und Links zu den Online-Angeboten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
QR-Codes in der Zeitschrift würden die Nutzung der Online-Angebote erleichtern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wichtige Themen sollten immer auf verschiedenen Kanälen behandelt werden (Text + Video + Podcast + Social-Media-Post)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. Statistische Fragen zur Person

Ich bin heute (mehrere Antworten sind möglich)

Funktionsträger/in

in einem Sportverband

in einem Sportkreis

in einem Sportverein

insgesamt schon seit ca. ____ Jahren

einfaches Mitglied eines Sportvereins

anders Sportinteressierte/r, und zwar: _____

Mein Alter: unter 27 Jahre 41 bis 60 Jahre
 27 bis 40 Jahre 61 Jahre und älter

Mein höchster Schulabschluss:

Hauptschule

Realschule/Mittlere Reife

Abitur/Fachabitur

Die ersten drei Stellen meiner Postleitzahl lauten: _____

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 15. Oktober 2022 an

Landessportbund Hessen e.V.
Kommunikation und Marketing
Umfrage „Sport in Hessen“
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt

zurück. Alternativ können Sie die Seiten auch scannen und als PDF an die E-Mail-Adresse leserumfrage@lsbh.de senden.

Falls Sie an der **Verlosung teilnehmen möchten, geben Sie bitte nachfolgend Ihre Adresse an.**

Ihre Vertrauensgarantie:

Vor der Auswertung wird der Adresscoupon vom Fragebogen getrennt. So bleibt die **Anonymität Ihrer Antworten** gewahrt. Ihre Adressangaben werden ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet.

Herr Frau

Vorname/Name _____

Straße/Hausnr. _____

PLZ/Ort _____

Jetzt bewerben für Outdoorpaket

Bewerbungsschluss endet am 25. September / Bollerwagen im Wert von 500 Euro winkt

Der Landessportbund Hessen (lsb h) unterstützt Vereine, die verstärkt Outdoorsport anbieten wollen. Nachdem im Rahmen des Landesprogramms „SPORTLAND HESSEN bewegt“ über die Sportkreise bereits 100 Outdoorpakete verteilt worden waren, können sich Vereine nun direkt bewerben.

Was beinhaltet das Outdoorpaket?

Die Pakete bestehen aus einem robusten, aber klappbaren „Bollerwagen“ mit hochwertiger Bereifung, der mit einer Auswahl verschiedener Sport- und Spielmaterialien ausgestattet ist. Sie wurden so ausgesucht, dass sich mit ihnen in Kombination mit verschiedenen Stationen ein qualitativ guter (Sport-) Kurs im Freien realisieren lässt. Durch Stationskarten mit unterschiedlichen Übungen zu Kraft, Ausdauer und Koordination kann direkt losgelegt werden. Darüber hinaus beinhaltet das Outdoorpaket noch verschiedene Spaß bringende, niedrighschwellige Sportgeräte wie beispielsweise Crossboccia, Frisbee oder den Klassiker Indiaka.



Wer kann teilnehmen?

Vereine, die bereits ein Sport- oder Bewegungsprogramm im Freien haben oder künftig anbieten werden.

Wie bewerben sich Vereine?

1. Interessierte Vereine müssen ein Bild des Sport- oder Bewegungsprogramms auf Social Media unter dem Hashtag #bollerwagenlsbh posten. Vereine, die noch kein Angebot haben, posten ein Bild des Ortes, an dem das zukünftige Programm stattfinden wird.
2. Zudem muss eine E-Mail mit lsb h-Vereinsnummer, Kontaktperson sowie einer Kurzbeschreibung des geplanten oder vorhandenen Angebots an mmattes@lsbh.de gesendet werden.

Bis wann kann man sich bewerben?

Bewerbungsschluss ist der 25. September. Vereine, die ein Bild gepostet sowie eine E-Mail geschrieben haben, sind für die Vergabeaktion angemeldet.

Wie viele Wägen werden vergeben?

Insgesamt zehn Pakete im Wert von je 500 Euro stehen bereit.

Wie erfahren Vereine, ob sie ein Paket erhalten?

Vereine, die ein Outdoorpaket erhalten, erfahren dies über die Social-Media-Kanäle des lsb h und im Magazin „Sport in Hessen“.

mm/srd/Foto: maw

Klimaneutral in die Zukunft – aber wie?

Sportstättenmesse und Fachtagung „sportinfra“ stellt Umrüstung von Anlagen in Mittelpunkt

Zum neunten Mal findet sie in diesem Jahr statt, die Sportstättenmesse und Fachtagung „sportinfra“. Am 2. und 3. November lädt der Landessportbund Hessen (lsb h) in seine Sportschule und Bildungsstätte im Frankfurter Stadtwald ein, wo rund 70 Aussteller zum Thema „Klimaneutrale Sportstätten“ informieren und beraten werden. Wie können Sportstätten klimaneutral betrieben werden? Welche Schritte sind erforderlich, um auf regenerative Systeme umzurüsten? Diese und ähnliche Fragen stehen im Mittelpunkt – nicht nur im Rahmen der Messe, sondern auch der Fachtagung mit insgesamt elf Foren.

Dass Sportstätten flächendeckend saniert und umgerüstet werden müssen, steht außer Frage. Zum einen, weil in Deutschland bis 2045 alle Sportstätten ohne Öl und Gas betrieben werden sollen, damit die Klimaschutzziele der Bundesregierung erreicht werden können. Zum anderen, weil sich die Energiepreise in den kommenden Jahren auf einem hohen Niveau einpendeln werden, was für langfristig kostengünstigere regenerative Systeme (z. B. Wärmepumpen) spricht. Differenziert wird im Programm zwischen Sportstätten in Ballungsräumen und im ländlichen Raum, zu denen an beiden Tagen mehrstündige Veranstaltungen angeboten werden. Ebenfalls in zwei Blöcken wird das Thema „Ausstattung von Sport- und Bewegungsräumen“ aufgegriffen. In weiteren Veranstaltungen soll außerdem aufgezeigt werden, welche Förderungen es gibt.

Die Eröffnungsveranstaltung am 2. November befasst sich vor allem damit, welche Auswirkungen der Klimawandel auf Sportstätten haben werden, wie die Umrüstung auf regenerative Systeme flächendeckend gelingen kann und welche Vision der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) diesbezüglich hat. Sie wird zwischen 9.30 und 12 Uhr als Präsenzveranstaltung stattfinden und online übertragen werden. In den weiteren Foren werden Teilaspekte wie Nachhaltigkeit im Sportstättenbau im Mittelpunkt stehen. Vorgestellt und erörtert werden sollen auch Beispiele von Vereinen für einen Heizbetrieb ohne Öl und Gas, der sowohl im Rahmen eines Neubaus als auch einer Sanierung realisiert werden kann. Ebenfalls aufgegriffen wird die Frage, wie Sportstätten bedarfsgerecht und den Anforderungen der Nutzenden entsprechend entwickelt werden können. Zudem wird es darum gehen, welche Ausstattung (Böden, Wände etc.) für welche Art von Sportstätte erforderlich ist.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung finden sich online unter www.sportinfra.de.

Daniel Seehuber

Vereine fit für die Zukunft machen

Der 6. Turn- und Sportkongress bietet interessante Themen zur Vereinsentwicklung



Der 6. Hessische Turn- und Sportkongress bietet mit über 300 Kursen und Workshops aus den Bereichen Fitness und Gesundheit, Gerät- und Trampolinturnen, Kinderturnen, Bewegung, Sport und Spiel, Gymnastik, Tanz und Show sowie Sport- und Vereinsentwicklung.

Insbesondere im Bereich Sport- und Vereinsentwicklung gibt es zahlreiche Angebote, mit denen aktuelle Themen angesprochen werden. So geht es im Workshop „Klimawandel und Sport“ um die konkreten Gesundheitsgefahren, die mit dem Klimawandel einhergehen. Prof. Dr. Sven Schneider wird in diesem interaktiven Theorie-Seminar die gesundheitsrelevanten Auswirkungen des Klimawandels für den Sport darstellen und praktische präventive Maßnahmen in Training und Verein vorschlagen.

Kommunale Bewehungsförderung

Beatrice Frank, Gundi Friedrich und Evi Lindner beschäftigen sich in ihrem Theorie-Workshop mit kommunaler Bewegungsförderung und den möglichen Rollen, die Vereine auf diesem Feld spielen können. Insbesondere die Kooperation mit verschiedenen Akteuren sowie der Trend zum Sport im öffentlichen Raum werden thematisiert.

Crowdfunding und Online-Fundraising

Gleich zwei Workshops beschäftigen sich mit den Trend-Themen Crowdfunding und Online-Fundraising. Antje Blumhagen und Anke Kochenburger finden in ihren jeweiligen Workshops unterschiedliche Zugänge zum Thema, am Ende sollen sich aber in beiden Workshops neue Perspektiven für Vereine und ihre Projekte auftun. Darüber hinaus sind unter anderem auch Workshops zu den Themen Kindeswohl, Spendenrecht, Nachhaltigkeit, Ehrenamt oder auch der strategischen Vereinsentwicklung im Angebot.

Markus Wimmer

Amtliches

Neuaufnahme

Nachstehender Verein wurde laut Beschluss des Präsidiums in den lsb h aufgenommen. Gegen den Beschluss ist kein Rechtsmittel gegeben.

Sportkreis 37 Groß-Gerau e.V.

Mitgliedsnummer 37 400

FC Kickers Rhein-Main Groß-Gerau e.V., 2022; 1. Vors. Carmelo Militello, Friedrich-Ebert-Str. 50, 64521 Groß-Gerau

Anträge auf Aufnahme

Die nachstehenden Anträge auf die Aufnahme in den lsb h sind bei der Geschäftsstelle eingegangen. Einsprüche gegen diese Neuaufnahmen sind innerhalb von 14 Tagen – mit Begründung – bei der Geschäftsstelle einzulegen.

Sportkreis 10/16 Marburg-Biedenkopf e.V.

Onsight Boulderverein Marburg, 2001; 1. Vors. Carolina Kordges, Langgasse 7, 35037 Marburg

Sportkreis 19/27/28 Main-Kinzig e.V.

TSA Haitz e.V., 2022; 1. Vors. Heike Krinis, Lessingstr. 16, 63584 Gründau

Abteilungs-Anmeldung

Sportkreis 18/21 Fulda-Hünfeld e.V.

Mitgliedsnummer 18 161

SV 1919/46 Tann/Rhön: Volleyball

Namensänderung

Sportkreis 14 Limburg-Weilburg e.V.

Mitgliedsnummer 14 394

Der „FC Rojkurd Limburg-Weilburg e.V.“ hat seinen Namen geändert und heißt jetzt „FC Rojkurd Merenberg-Allendorf e.V.“.



VEREINSSERVICE

Abend-Hotline: Sie erreichen uns donnerstags bis 20 Uhr telefonisch unter der Rufnummer **069 6789-555**

Am 15.09.2022

Schwerpunkt: Sportförderung, Baumaßnahmen und Sportgeräte

Am 22.09.2022

Schwerpunkt: Übungsleiterförderung



Konstruktiv kooperieren

Die Zusammenarbeit im Verein gestalten

„Gemeinsam ist besser, als alleine“. Und obwohl dieser Grundsatz eigentlich für alle Bereich des gesellschaftlichen Lebens gilt, nimmt er doch vor allem im Ehrenamt eine besondere Stellung ein. Gerade da, wo Menschen sich freiwillig und zumeist unentgeltlich engagieren und es keine hauptamtlichen Strukturen gibt, wo Menschen sich gemeinsam für eine Sache einsetzen, da ist Zusammenarbeit besonders wichtig.

Aber genau hier liegt oftmals die Krux, denn im Ehrenamt kommen oft unterschiedliche Charaktere zusammen, Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen, Idealen und Motivationen. Gerade weil die Arbeit unentgeltlich und freiwillig ist, fällt es oft schwer Konflikte anzusprechen und Zusammenarbeit zu fördern. „Das habe ich schon immer so gemacht“, „brauchen wir nicht“, oder „das gab es früher nie“ sind Sätze, die Zusammenarbeit im Keim ersticken.

Deshalb ist Kommunikation insbesondere im Ehrenamt ein wichtiges Thema, für Vereins- und Abteilungsvorstände, Jugend- und Übungsleiter/innen. Und wenn zu den ehrenamtlichen Strukturen auch noch hauptamtliche dazukommen, dann ergibt sich wiederum eine neue Situation auf die Vereine reagieren müssen.

Um diesem Bedarf gerecht zu werden bietet die Bildungsakademie zu diesem breiten Themenfeld diverse Fortbildungen im Online- und Präsenzformat an. Es gilt zu sensibilisieren und Vereinen und allen ehrenamtlich tätigen Menschen Hilfestellung anzubieten, damit ihnen das Ehrenamt weiterhin Freude bereitet.

In der Spalte rechts stellen wir exemplarisch drei solcher Fortbildungen vor. Die Teilnahme an diesen Lehrgängen wird für die Verlängerung der Vereinsmanager C- und B-Lizenz des Landessportbundes Hessen (VM) sowie der Jugendleiterlizenz (JL) der Sportjugend Hessen mit 8 Lerneinheiten (LE) anerkannt, teilweise als Lehrer/innen-Fortbildung gem. § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz (L) akkreditiert.

Claire Bargel

[Zurück zum Inhalt](#)

ANGEBOTE DES MONATS



Mobbing – Intervention nach dem NO-BLAME-APPROACH (VM8/L/JL)

03. Dezember 2022, Frankfurt

Kursnummer: 14503



Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt (VM8/JL)

(VM8/JL)

18. und 20. Oktober 2022, online

Kursnummer: 14449



Erfolgreiche Kommunikation im Team

3. November 2022, Frankfurt

Kursnummer : 14478



Weitere Seminare zum Thema Kommunikation und zur Schulung persönlicher Kompetenzen gibt es unter:

[www.sport-erlebnisse.de/
management-ehrenamt](http://www.sport-erlebnisse.de/management-ehrenamt)



Das vielfältige Angebot an Fach- und Aktionstagen, Ausbildungen und Zusatzqualifikationen, Fortbildungen und themenspezifischen Touren (z.B. Golf, Radfahren, Reiten, Klettern) finden Sie auf unserer Homepage www.sport-erlebnisse.de.